

Wahlprogramm-Check 2009

Die Europawahlprogramme
der deutschen Parteien im
großen Vergleichstest

Juni 2009

Eine Studie der Universität
Hohenheim in Kooperation
mit CommunicationLab, Ulm



Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeitsanalyse
 - a. Quantitative Analyse
 - b. Qualitative Analyse
2. Themenanalyse
3. Begriffsanalyse

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Fragen

Wie verständlich sind die Wahlprogramme der deutschen Parteien zur Europawahl? Gibt es Unterschiede zwischen den Parteien und bei verschiedenen Themen? Welche Themen werden behandelt und in welchem Umfang? Welches Vokabular wird verwendet?

Hintergrund

Europapolitik gilt als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Europapolitik klar und verständlich darstellen. Die Europawahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Studie

Vergleich der Europawahlprogramme aller im Bundestag vertretenen Parteien (CDU, CSU, SPD, FDP, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke)



Die wichtigsten Ergebnisse

- Die SPD hat das formal unverständlichste Europawahlprogramm. Es hat fast den Schwierigkeitsgrad einer Doktorarbeit in Politikwissenschaft.
- Die CSU verwendet die verständlichste Sprache – d.h. kurze Sätze, wenig Schachtelsätze, selten komplexe oder abstrakte Wörter etc.
- Ohne ein hohes Bildungsniveau oder politisches Fachwissen sind die Inhalte der Europawahlprogramme für die Wählerinnen und Wähler kaum zugänglich.
- Generell gilt: Die Parteien geben sich wenig Mühe, den Wählerinnen und Wählern ihre Europapolitik verständlich zu machen. Bürgernahe Sprache, die Verständnis für Europapolitik schaffen kann, sieht anders aus. Eine niedrige Wahlbeteiligung ist dann nicht überraschend.





COMMUNICATIONLA
KOMMUNIKATIONSFORSCHUNG & MEDIA CONSULT

Verständlichkeitsanalyse

eins



Untersuchungsdesign

Die formale Verständlichkeit der Europawahlprogramme wurde quantitativ und qualitativ gemessen. Für das **quantitative Verfahren** wurde die vom CommunicationLab Ulm und von der Universität Hohenheim entwickelte Verständlichkeitssoftware TextLab verwendet. Diese Software berechnet verschiedene, validierte Lesbarkeitsformeln sowie für die Verständlichkeit relevante Textfaktoren (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze und den Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen, der die Verständlichkeit der Programme abbildet (siehe Anhang).

Das vom CommunicationLab Ulm entwickelte **qualitative Verfahren** (leitfadengestützte Expertenanalyse) erfasst auch Aspekte der Verständlichkeit, die die quantitative Analyse nicht berücksichtigt: z.B. die Gliederung und Formatierung eines Textes oder die Erläuterung von Fachbegriffen (siehe Anhang).

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

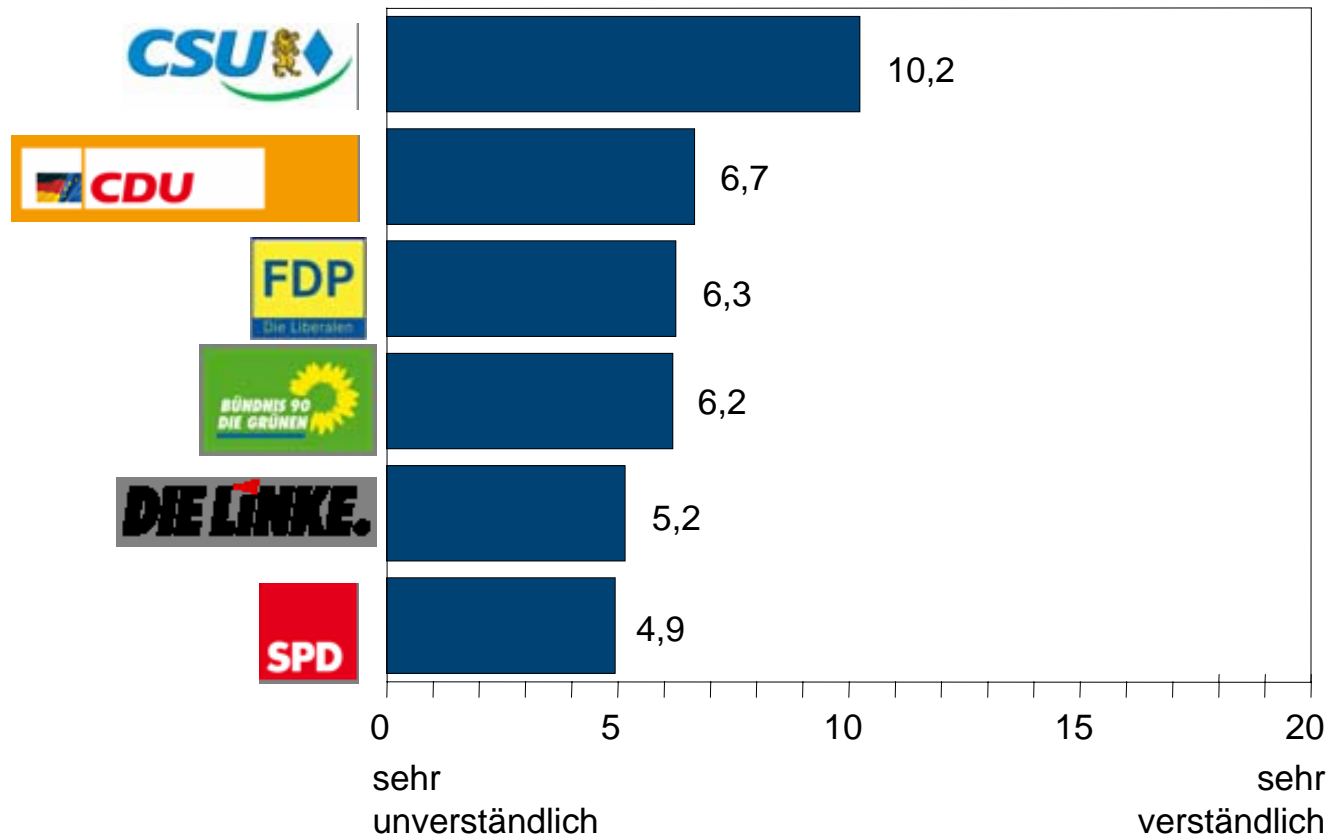
Der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ reicht von 0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,25.
- Die Politik-Beiträge in der **Bild-Zeitung** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,80.

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die formale Verständlichkeit der Europawahlprogramme



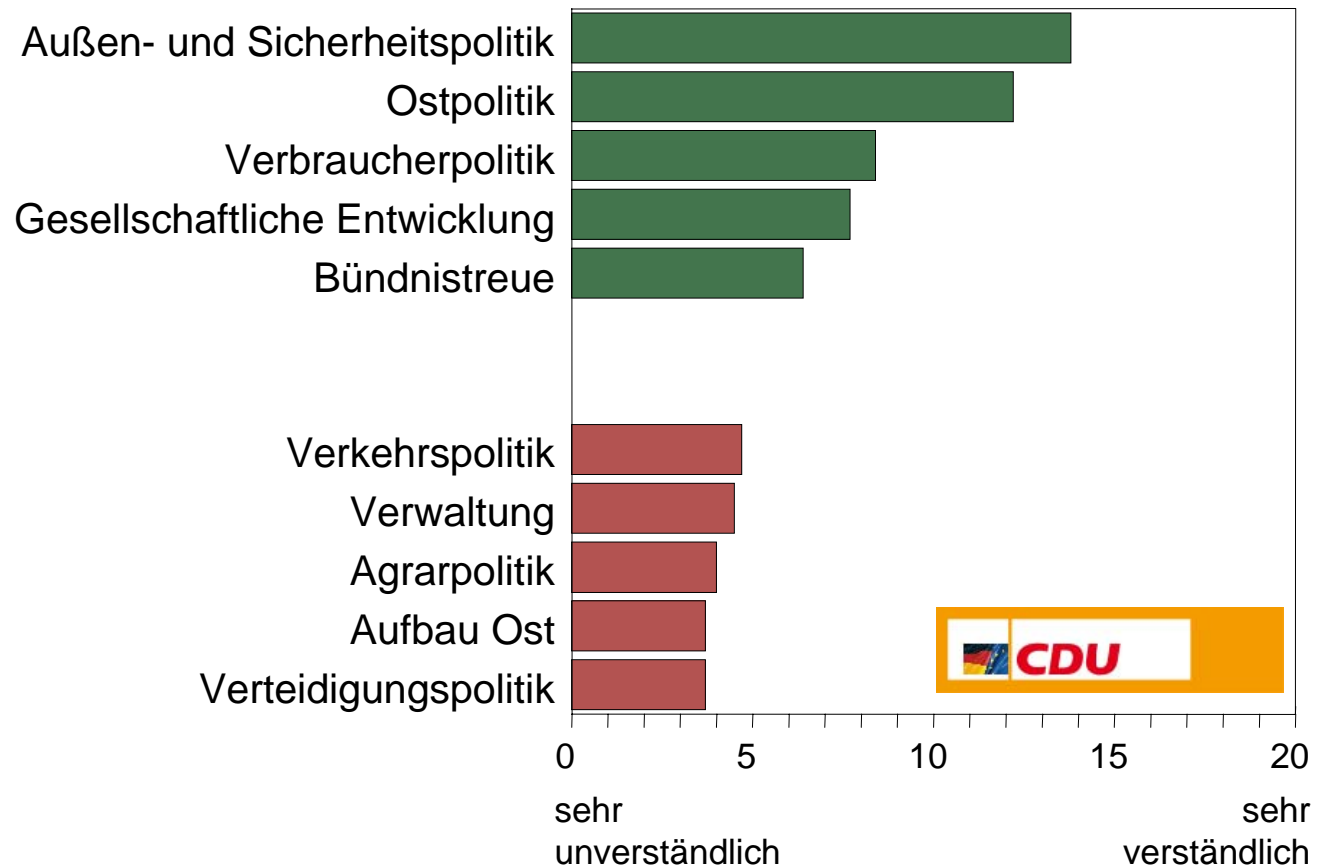
Zum Vergleich:

Politikwissenschaftliche
Doktorarbeiten = 4,3

Politik-Beiträge in der
Bild-Zeitung = 16,8

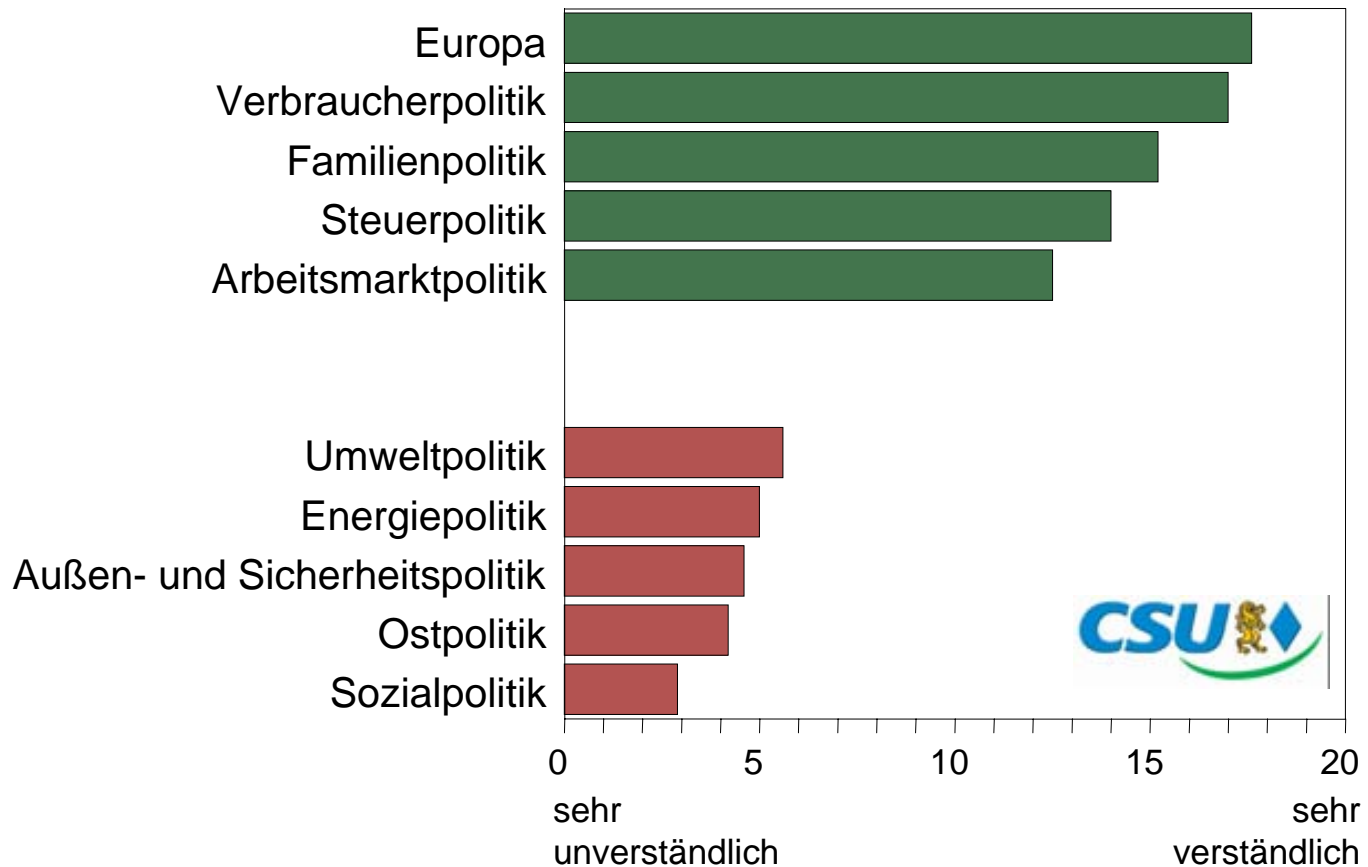
Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Verständlichkeit der Themen im CDU-Programm: Top5 und Flop5



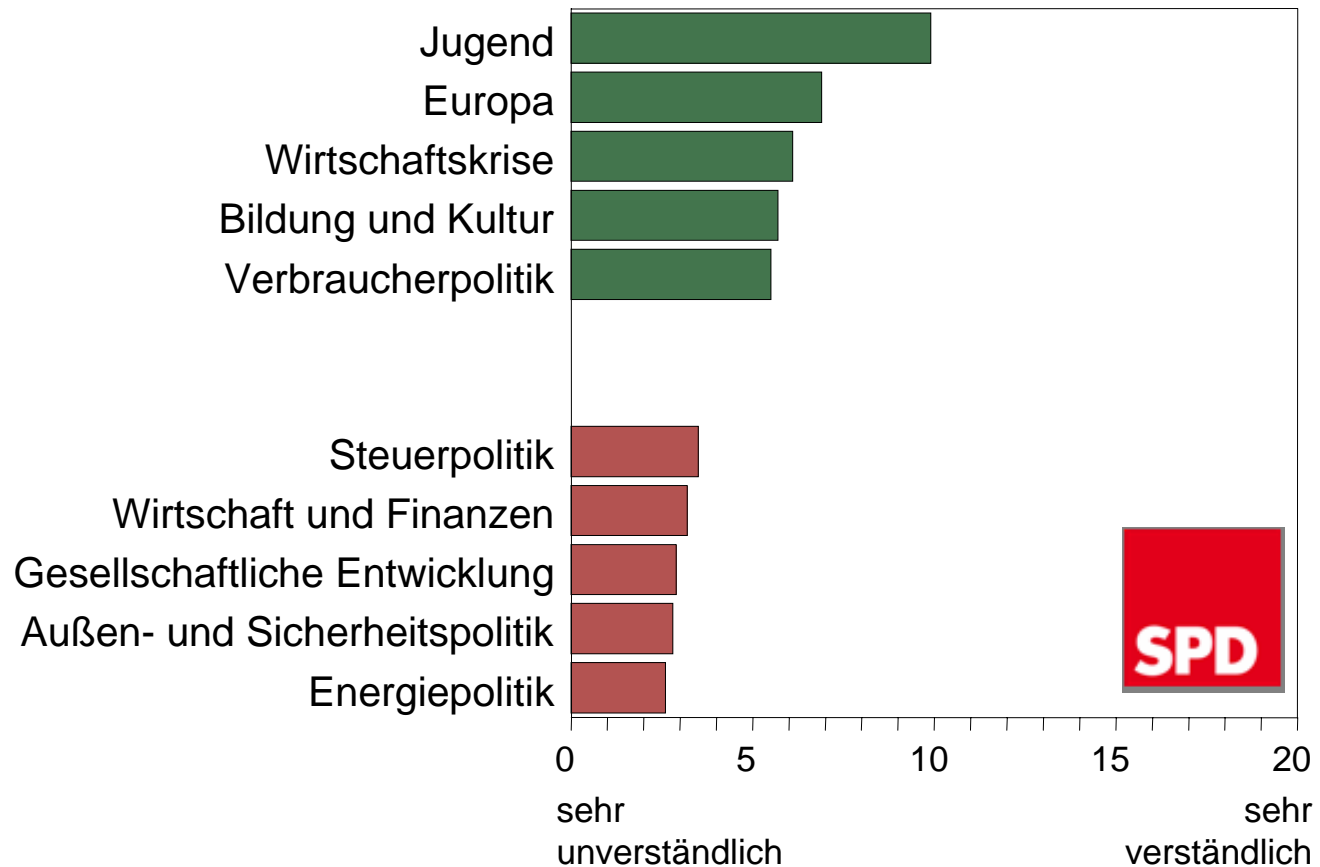
Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Verständlichkeit der Themen im CSU-Programm: Top5 und Flop5



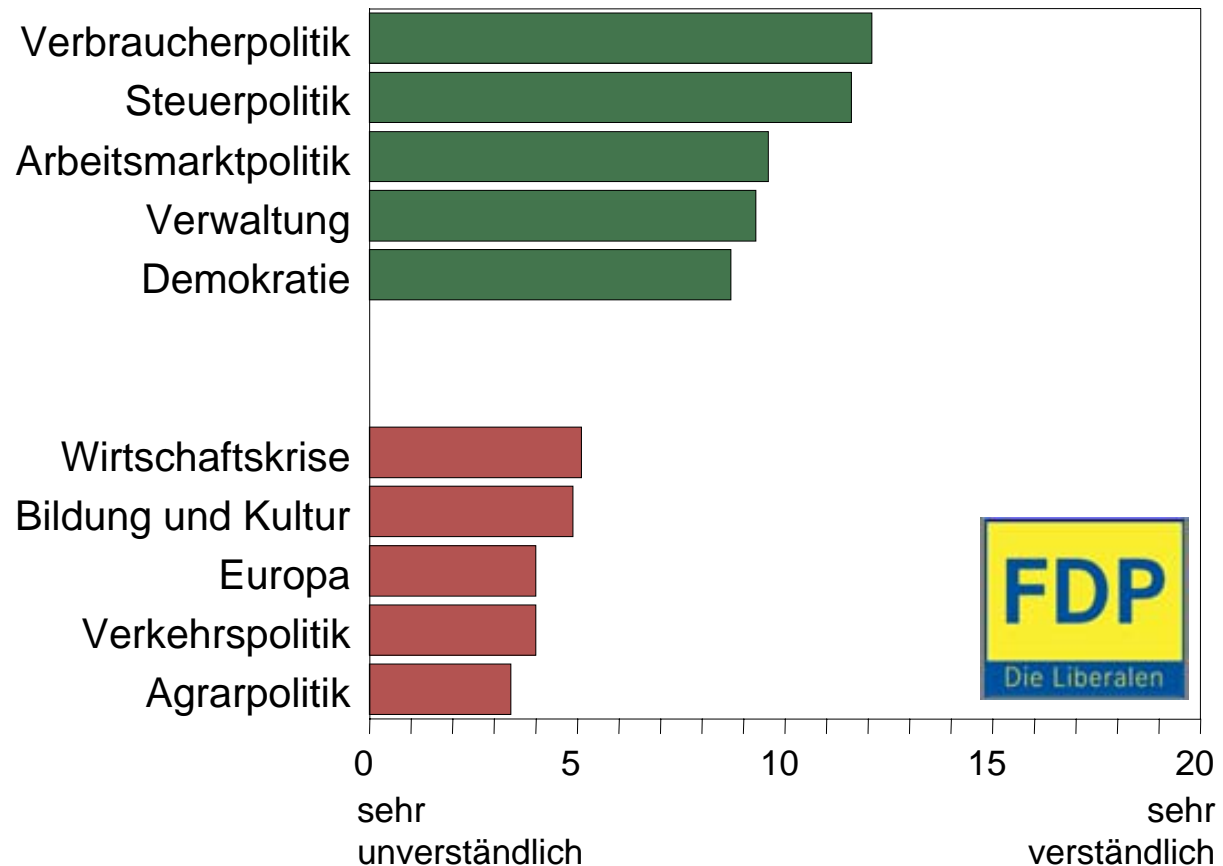
Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Verständlichkeit der Themen im SPD-Programm: Top5 und Flop5



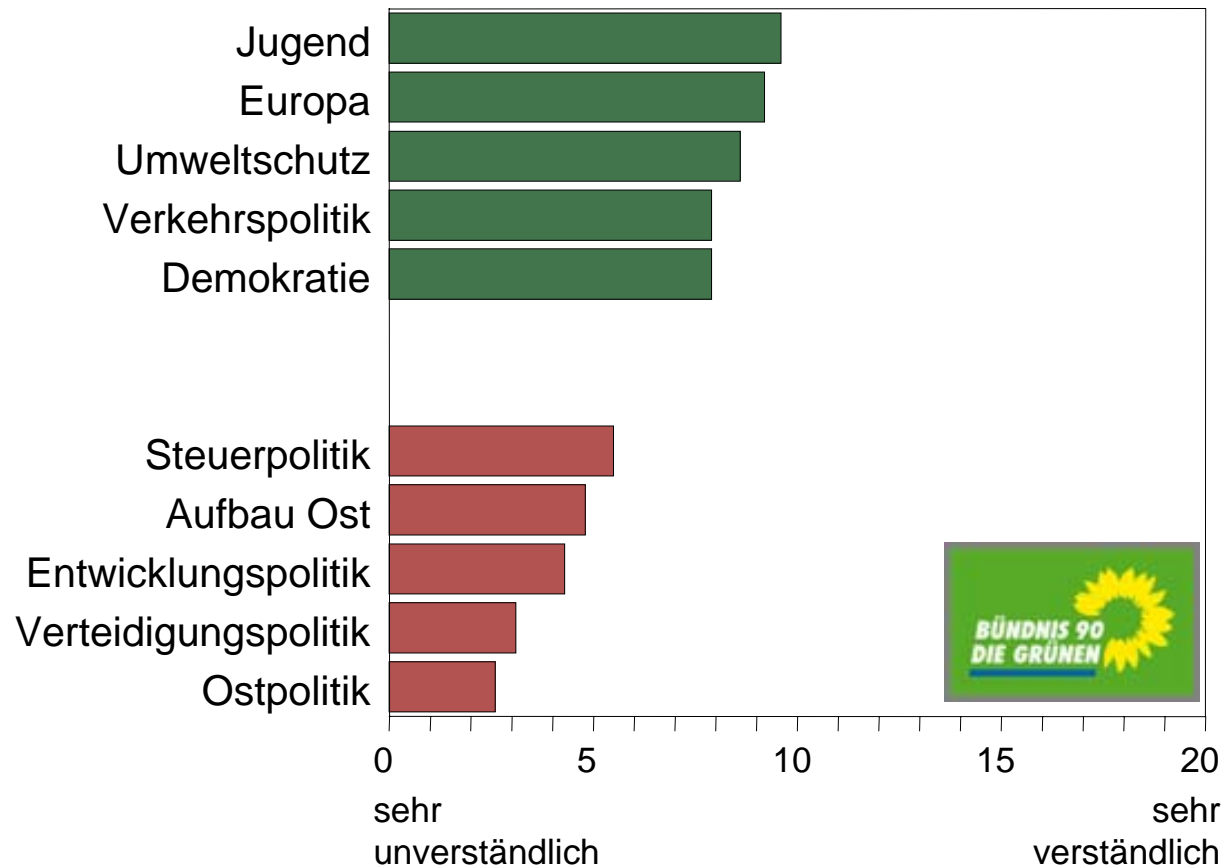
Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Verständlichkeit der Themen im FDP-Programm: Top5 und Flop5



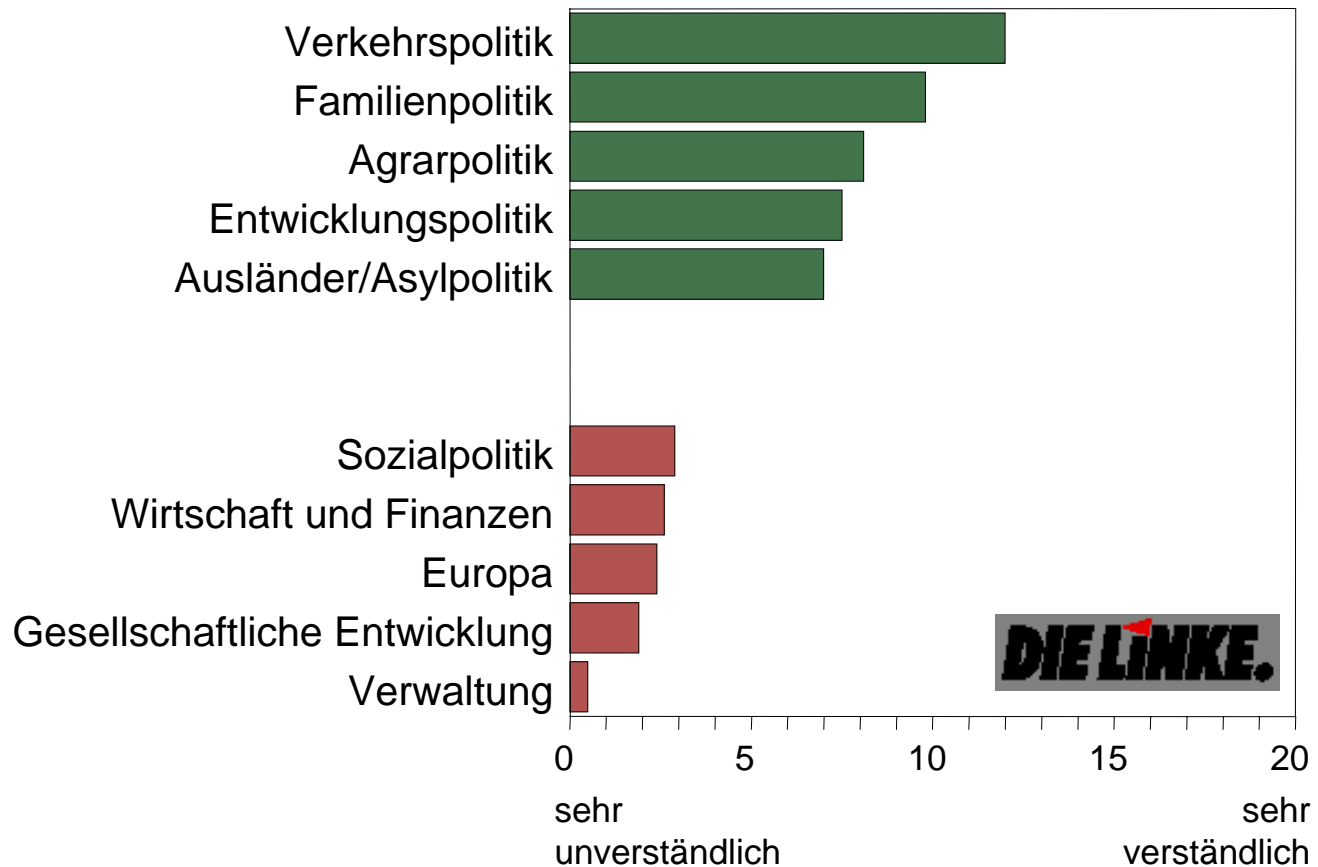
Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Verständlichkeit der Themen im Programm der Grünen: Top5 und Flop5



Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Verständlichkeit der Themen im Programm der Linken: Top5 und Flop5



Wie verständlich werden dieselben Themen von verschiedenen Parteien kommuniziert?

Exemplarisch untersuchten wir, wie verständlich die folgenden Themen von den verschiedenen Parteien im Vergleich kommuniziert wurden:

- Wirtschaftskrise
- Außen- und Sicherheitspolitik
- Umweltschutz

Die Parteien über die Wirtschaftskrise

Die Wirtschaftskrise wurde von der CSU am verständlichsten kommuniziert, gefolgt von den Grünen. Am schwersten war dieses Thema bei der Linken. Insgesamt ergab sich folgende Rangfolge der Parteien:

1. CSU
2. Bündnis 90 / Die Grünen
3. CDU
4. FDP
5. SPD
6. Die Linke

Die Parteien über Außen- und Sicherheitspolitik

Die Außen- und Sicherheitspolitik wurde von der CDU am verständlichsten kommuniziert, gefolgt von der FDP. Am schwersten war dieses Thema bei der SPD. Es ergab sich folgendes Parteien-Ranking:

1. CDU
2. FDP
3. Bündnis 90 / Die Grünen
4. Die Linke
5. CSU
6. SPD

Die Parteien über Umweltpolitik

Die Umweltpolitik wurde von den Grünen am verständlichsten kommuniziert, gefolgt von der CSU. Am schwersten war dieses Thema bei der SPD. So ergab sich folgende Rangfolge:

1. Bündnis 90 / Die Grünen
2. CSU
3. FDP
4. Die Linke
5. CDU
6. SPD

Kriterien der qualitativen Analyse

Die Softwarebasierte Verständlichkeitsanalyse wurde um eine qualitative Analyse ergänzt. Die Wahlprogramme werden überprüft, inwiefern sie elf Verständlichkeitsregeln einhalten. Verstöße gegen diese Regeln werden in zwei Kategorien eingeteilt:

- Kategorie 1: leichter Verstoß gegen Verständlichkeit, z.B. Fachsprache, Fachwörter, zu hohe Ideendichte
- Kategorie 2: schwerer Verstoß gegen Verständlichkeit, z.B. thematische Inkonsistenz, begriffliche Inkonsistenz

Qualitative Analyse: Vorgehensweise

Die qualitative Analyse basiert auf einem Textsammel von 20 Standardseiten (30 Zeilen x 55 Zeichen) pro Wahlprogramm. Die Textauszüge stammen aus allen Themenbereichen der Wahlprogramme.

Anhand eines Leitfadens (Kriterienkatalog) wurden die Textauszüge von einem Experten untersucht. Verstöße gegen eines der Kriterien wurden entsprechend der jeweiligen Einstufung (Kategorie 1 / Kategorie 2) dokumentiert.

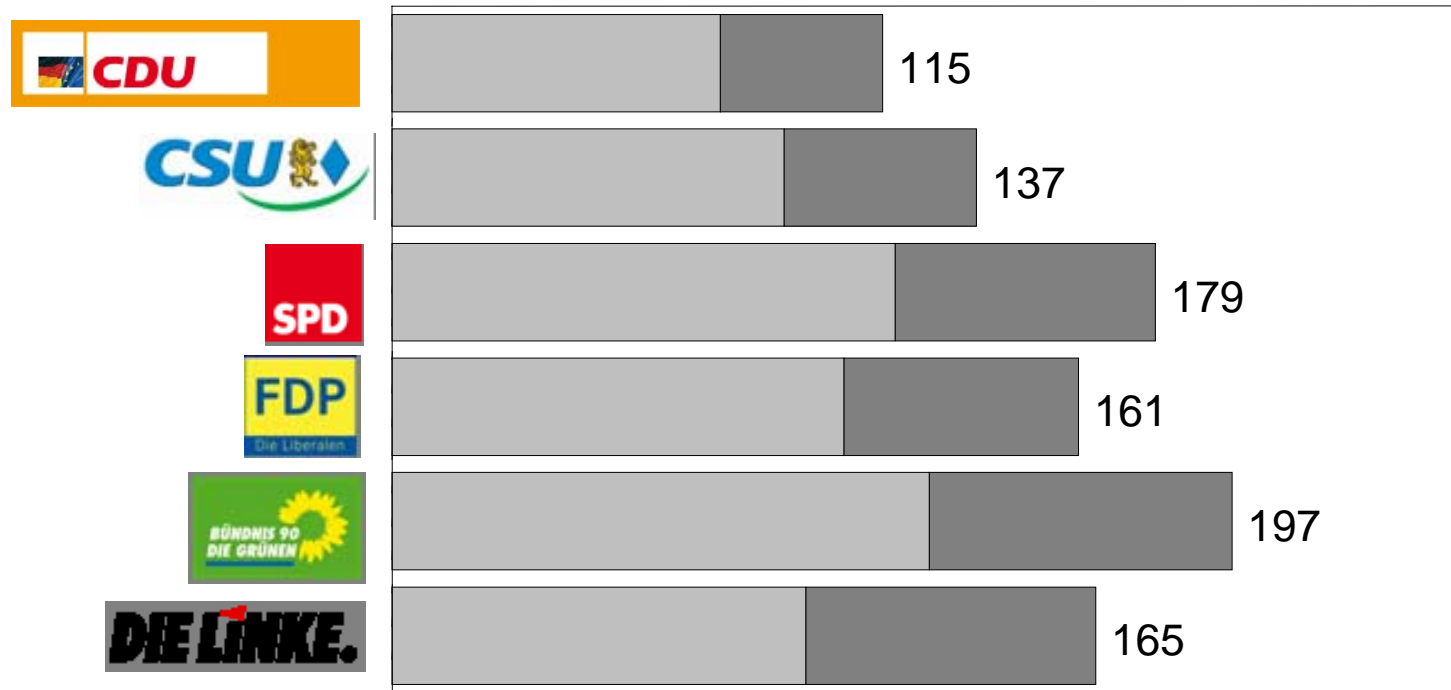
Neben der reinen Anzahl der Verstöße spielt also auch die Qualität des Verstoßes bei der qualitativen Bewertung der Textverständlichkeit eine wichtige Rolle.

Ergebnisse der Expertenbewertung

- Die Expertenbewertung bestätigt die Ergebnisse der quantitativen Analyse: die Inhalte der Europawahlprogramme sind als schwer bis sehr schwer verständlich einzustufen.
- Die Defizite in der Verständlichkeit betreffen alle Parteien, wenn auch unterschiedlich stark. Neben der häufigen Verwendung von Fremd- und Fachwörtern findet sich oft ein sehr fachlicher und komplexer Sprachstil.
- Wählerinnen und Wähler müssen über ein profundes politisches Vorwissen verfügen, um die Botschaften zu verstehen. Begriffe wie „Lissabon-Strategie“, „Harmonisierung“ oder „Schengen-Prozess“ werden vorausgesetzt; Fremd- und Fachwörter werden kaum erklärt.

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

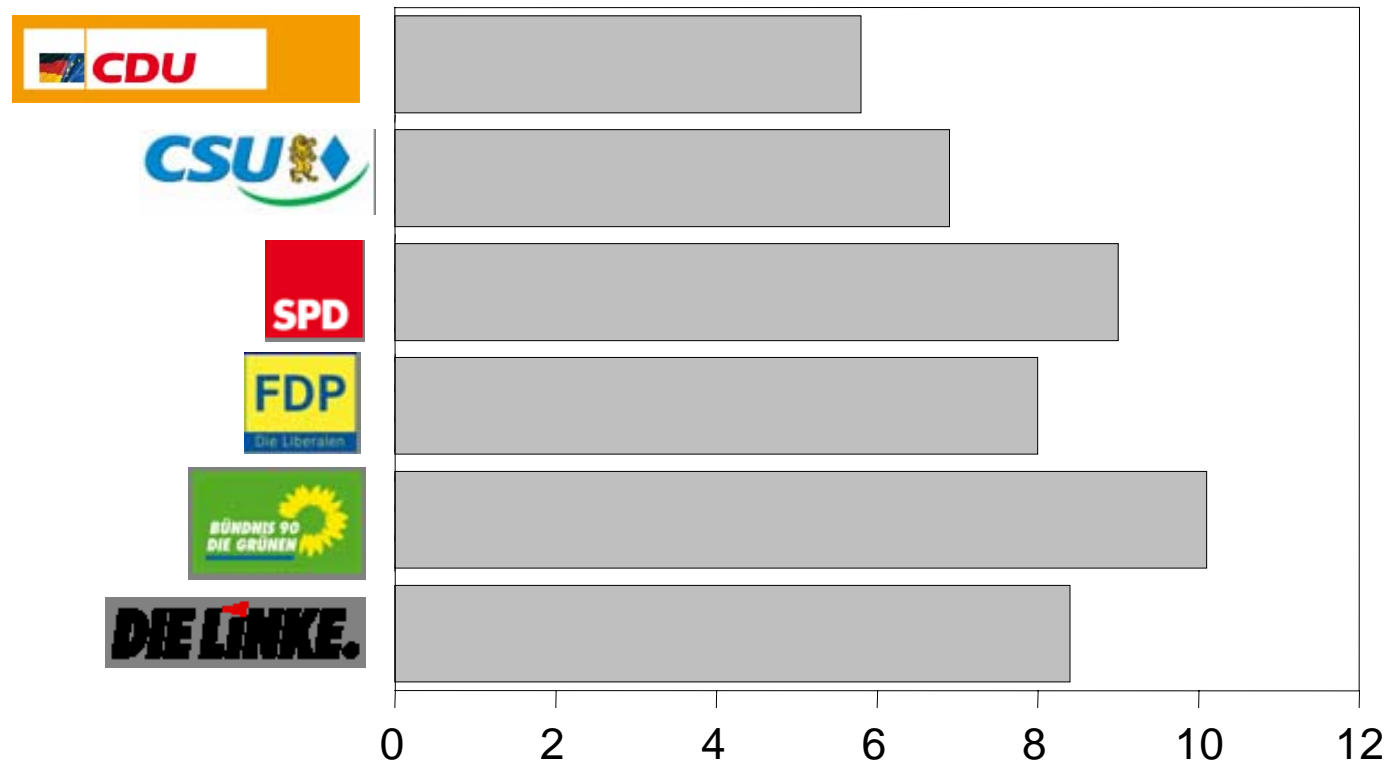
Zahl der Verstöße gegen Verständlichkeitsregeln pro Programm



- Verstöße der Kategorie 1 (leichte Verstöße)
- Verstöße der Kategorie 2 (schwere Verstöße)

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Durchschnittliche Zahl der Verstöße gegen Verständlichkeitsregeln pro Seite



Ergebnisse der Expertenbewertung

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeitsregeln gibt es in folgenden Kategorien:

- *Fremdwörter / Fachwörter*
- *Satzkomplexität*
- *Fachsprache*
- *Wording*

Dies weist auf eine sehr fachliche, komplexe und schwer verständliche Sprache hin. Die Erkenntnisse der quantitativen Analyse werden durch die qualitative Analyse bestätigt.

Verstoß gegen das Kriterium „Fremdwort“

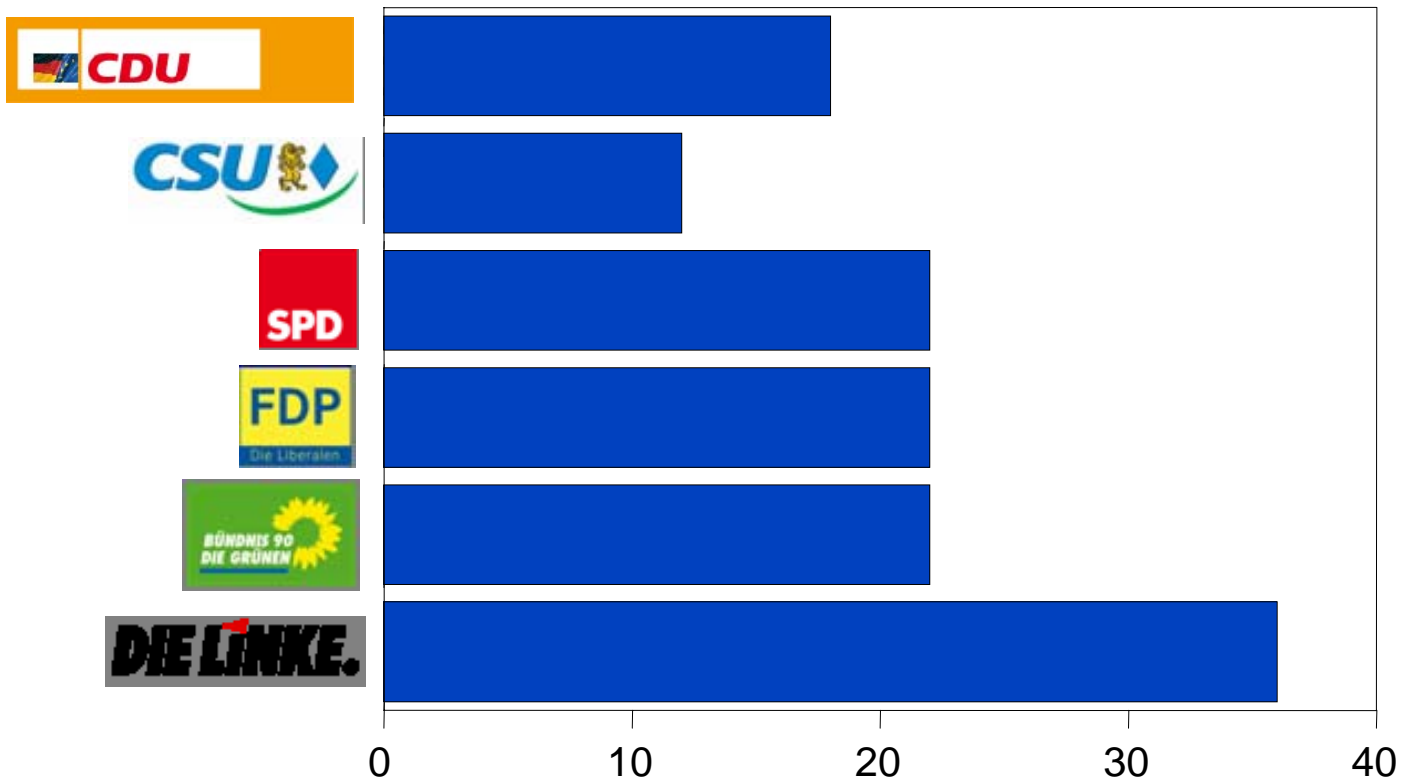
Mit 36 Verstößen verwenden die LINKEN am häufigsten Fremdwörter ohne Erklärung. Aber auch bei den GRÜNEN, bei der SPD und bei der FDP wurden jeweils 22 Verstöße dieser Kategorie identifiziert.

Beispiele:

- Lissabon-Strategie (LINKE)
- prekärer Beschäftigung (LINKE)
- Emissionshandel (Die GRÜNEN)
- Effektiver Multilateralismus (FDP)

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Zahl der Verstöße gegen das Kriterium „Fremdwort“



Verstoß gegen das Kriterium „Satzkomplexität“

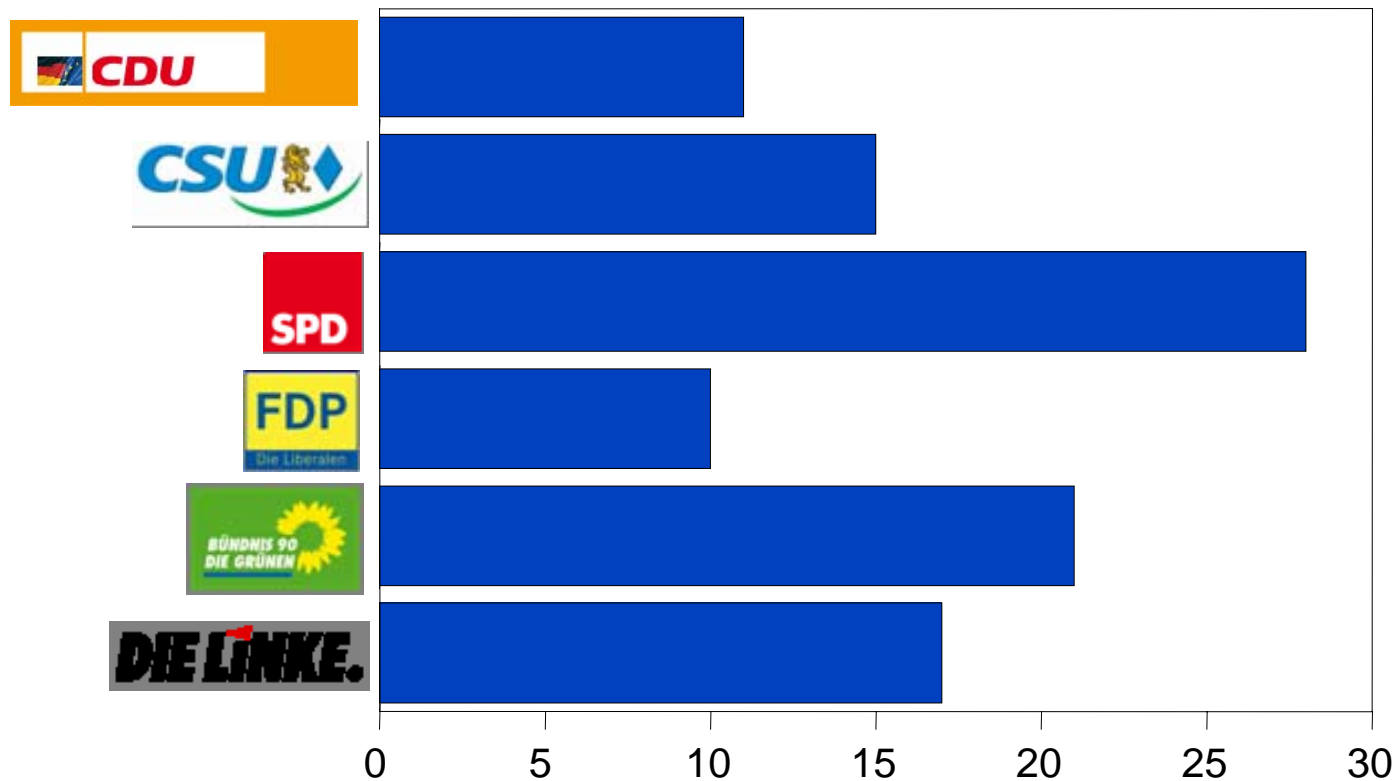
Am häufigsten verstoßen die SPD (28 Verstöße) und die GRÜNEN (21 Verstöße) gegen das Kriterium „Satzkomplexität“.

Beispiele:

- „Dort wo die Gestaltungskraft der Nationalstaaten in unserer zusammenwachsenden Welt mit neuen Abhängigkeiten und vernetzten Problemen an ihre Grenzen stößt, kann und muss Europa den Primat der Politik gegenüber den freien Kräften des Marktes behaupten und dem Wirtschaften im europäischen Binnenmarkt wie weltweit soziale und ökologische Regeln geben.“ (SPD)
- „Ein möglicher GAU, die nach wie vor ungelöste Endlagerfrage von Atom Müll, der Handel mit Material für die militärischen Nutzung sowie nicht zuletzt die fehlende Versicherungspflicht für mögliche Folgeschäden sprechen genau so gegen die weitere Nutzung der Atomenergie wie die Unfälle im schwedischen AKW Forsmark, den deutschen AKWs Brunsbüttel und Krümmel und der französischen Atomanlage Tricastin.“ (Die GRÜNEN)

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Zahl der Verstöße gegen das Kriterium „Satzkomplexität“



Verstoß gegen das Kriterium „kommunikative Funktion“

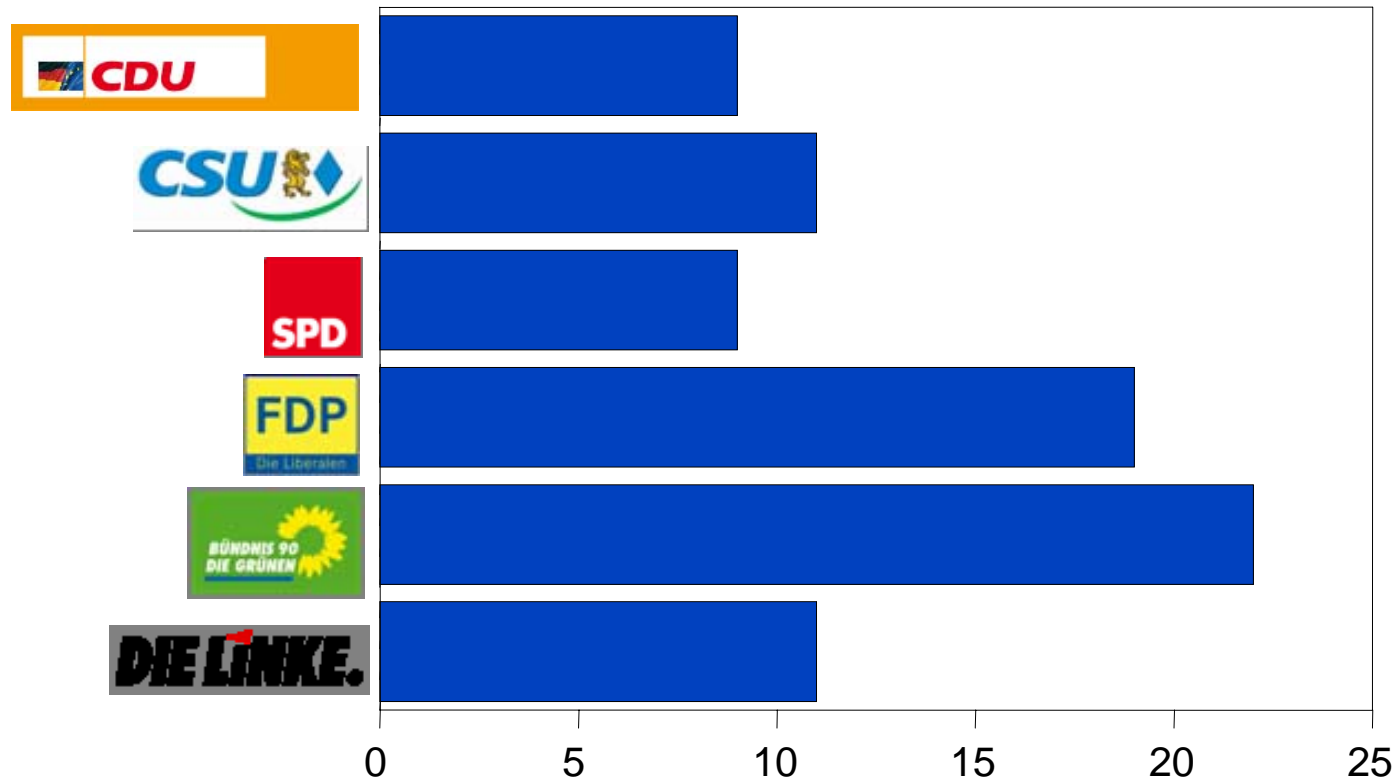
Am häufigsten verstoßen die GRÜNEN und die FDP gegen das Kriterium „Kommunikative Funktion“.

Beispiele:

- „Besser geschützte Rechte am geistigen Eigentum und die Schaffung eines europäischen Patentes mit Erleichterungen insbesondere für Mittelständler.“ (FDP)
- (...) wo sich die Sicherheitsversprechen der Atomlobby in einer radioaktiven Lauge auflösen.“ (Die GRÜNEN)

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Zahl der Verstöße gegen das Kriterium „kommunikative Funktion“



Verstoß gegen das Kriterium „Fachwort“

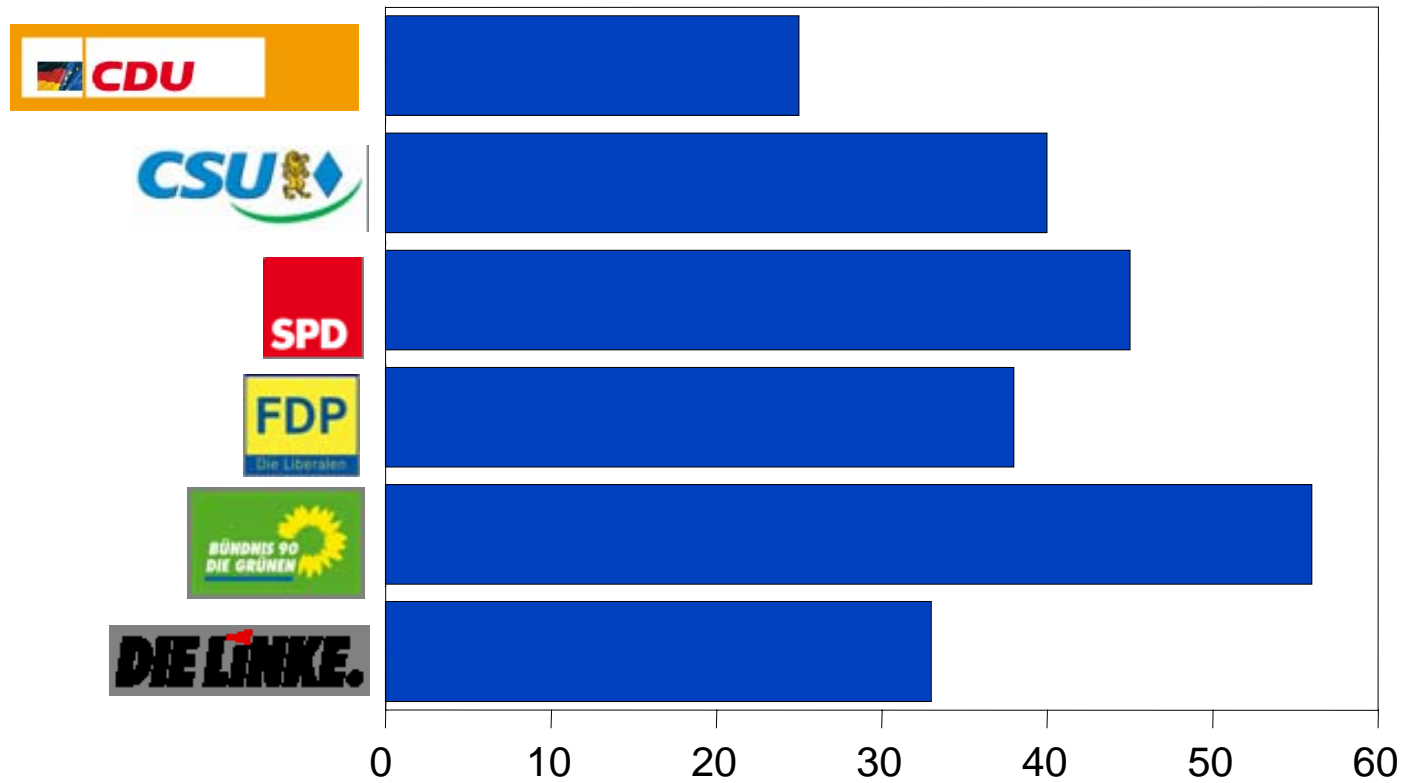
Obwohl die CSU in der Gesamtbewertung an erster Stelle steht, ist die Zahl der Fachwörter relativ hoch (40 Verstöße). Mehr Fachwörter verwenden nur die SPD und Die GRÜNEN.

Beispiele:

- „Harmonisierung der Wettbewerbsbedingungen“ (CDU)
- „europäische Integration“ (CSU)
- „Binnenmarkt“ (SPD)
- „EU-weite Einspeiseregulung“ (Die GRÜNEN)
- „Neoliberale Politik“ (LINKE)

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Zahl der Verstöße gegen das Kriterium „Fachwort“



Verstoß gegen das Kriterium „Fachsprache“

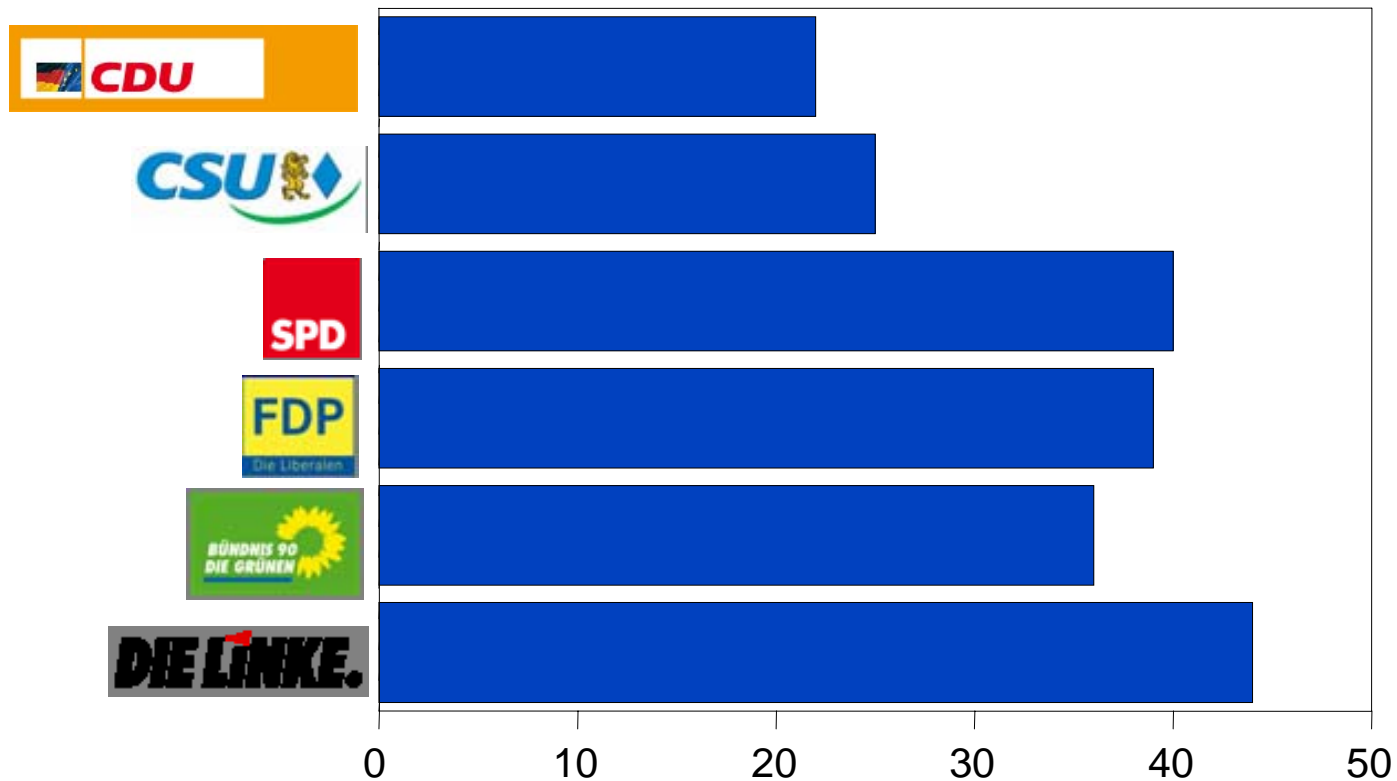
Die LINKE und die SPD weisen die häufigsten Verstöße gegen das Kriterium „Fachsprache“ auf.

Beispiele:

- „Weiter vereinfachte rechtliche Rahmenbedingungen, insbesondere auch für grenzüberschreitend tätige kleine und mittlere Unternehmen durch ein Statut für Europäische Privatgesellschaften, sowie ein erleichterter Zugang zum Binnenmarkt und zu Finanzierungs- und Innovationsressourcen müssen Kernpunkte einer neuen Offensive der EU für kleine und mittlere Unternehmen sein.“ (SPD)
- „Maßnahmen der Mitgliedstaaten zur Rekapitalisierung von Banken sind mit der Übertragung von stimmrechtsfähigen Aktien zu verknüpfen.“ (LINKE)

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Zahl der Verstöße gegen das Kriterium „Fachsprache“



Verstoß gegen das Kriterium „Wording“

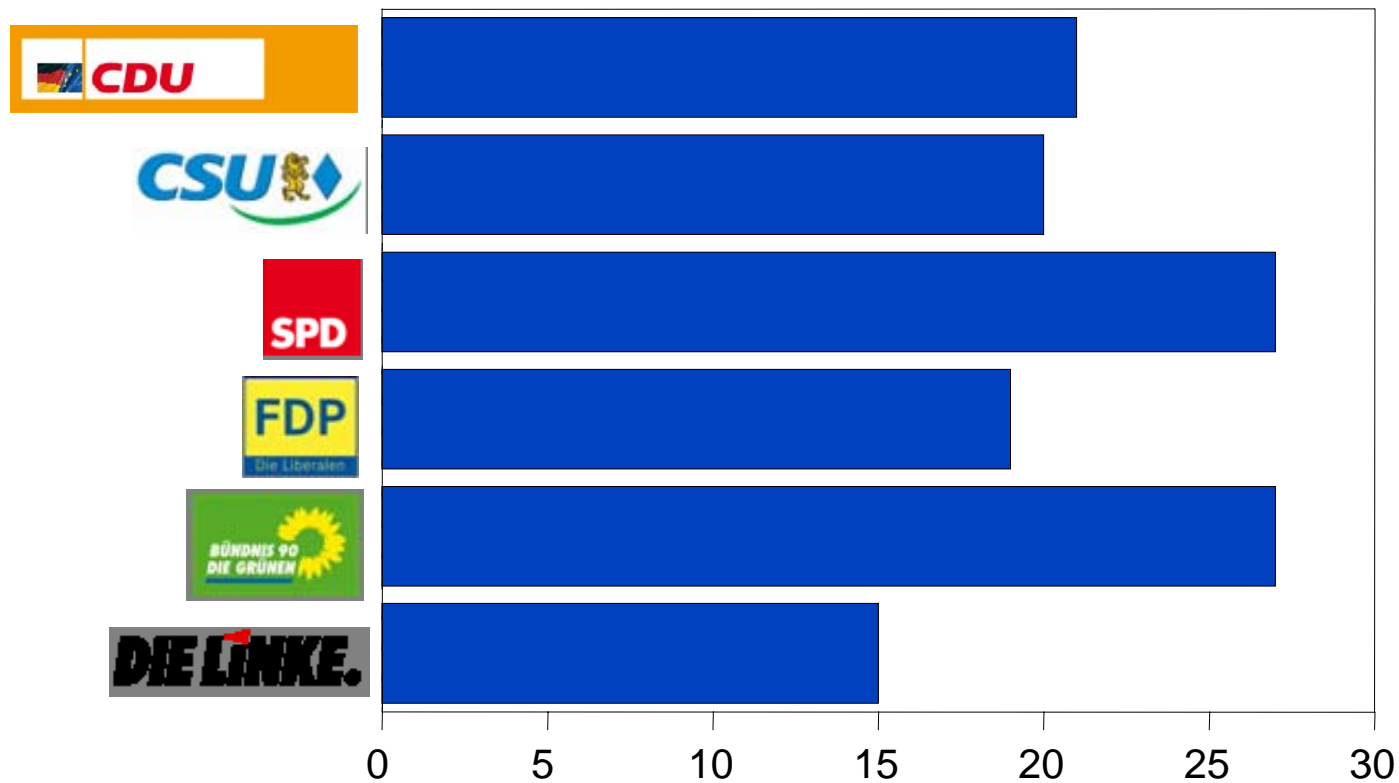
SPD und GRÜNE, aber auch CDU und CSU verstoßen häufig gegen das Kriterium „Wording“.

Beispiele:

- „Familien- und Sorgearbeit“ (LINKE)
- „Die Ursache des weltweiten Finanzkasinos“ (LINKE)
- „Teilhabechancen“ (SPD)
- „europäisches Einigungswerk“ (CSU)

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Zahl der Verstöße gegen das Kriterium „Wording“





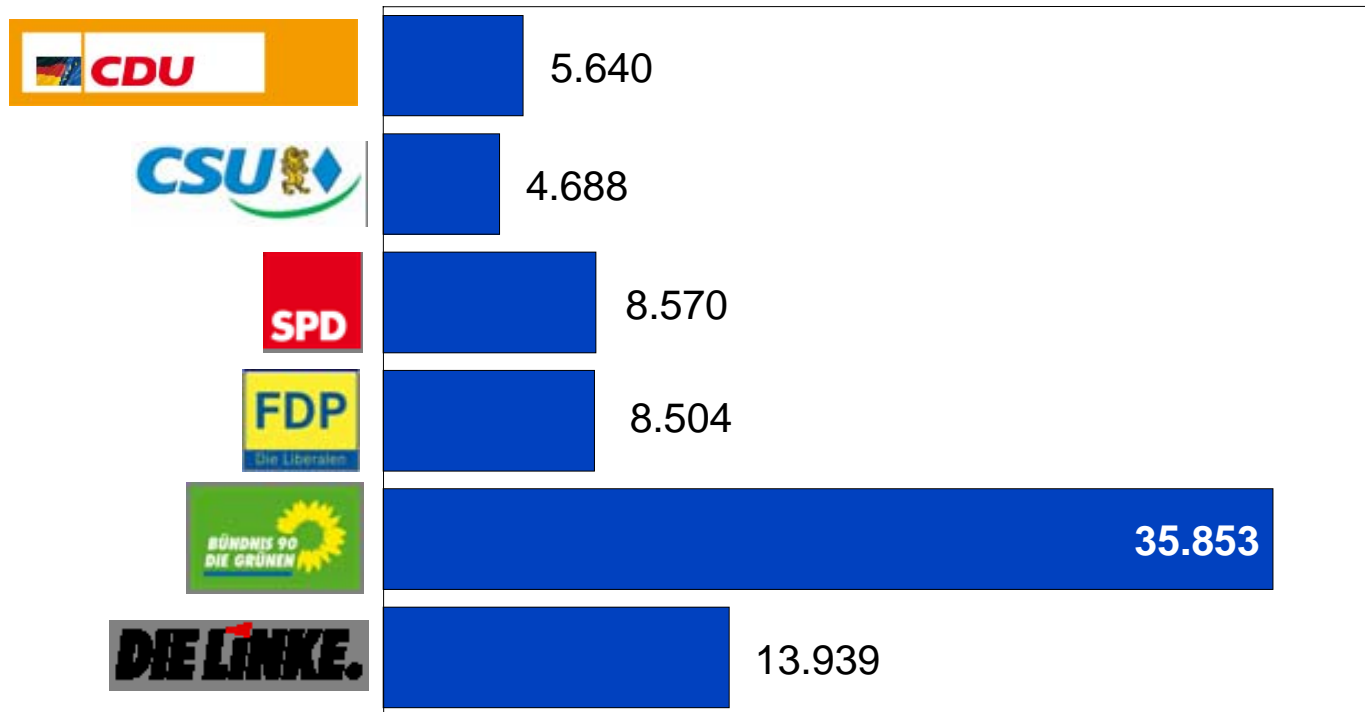
Themenanalyse

zwei



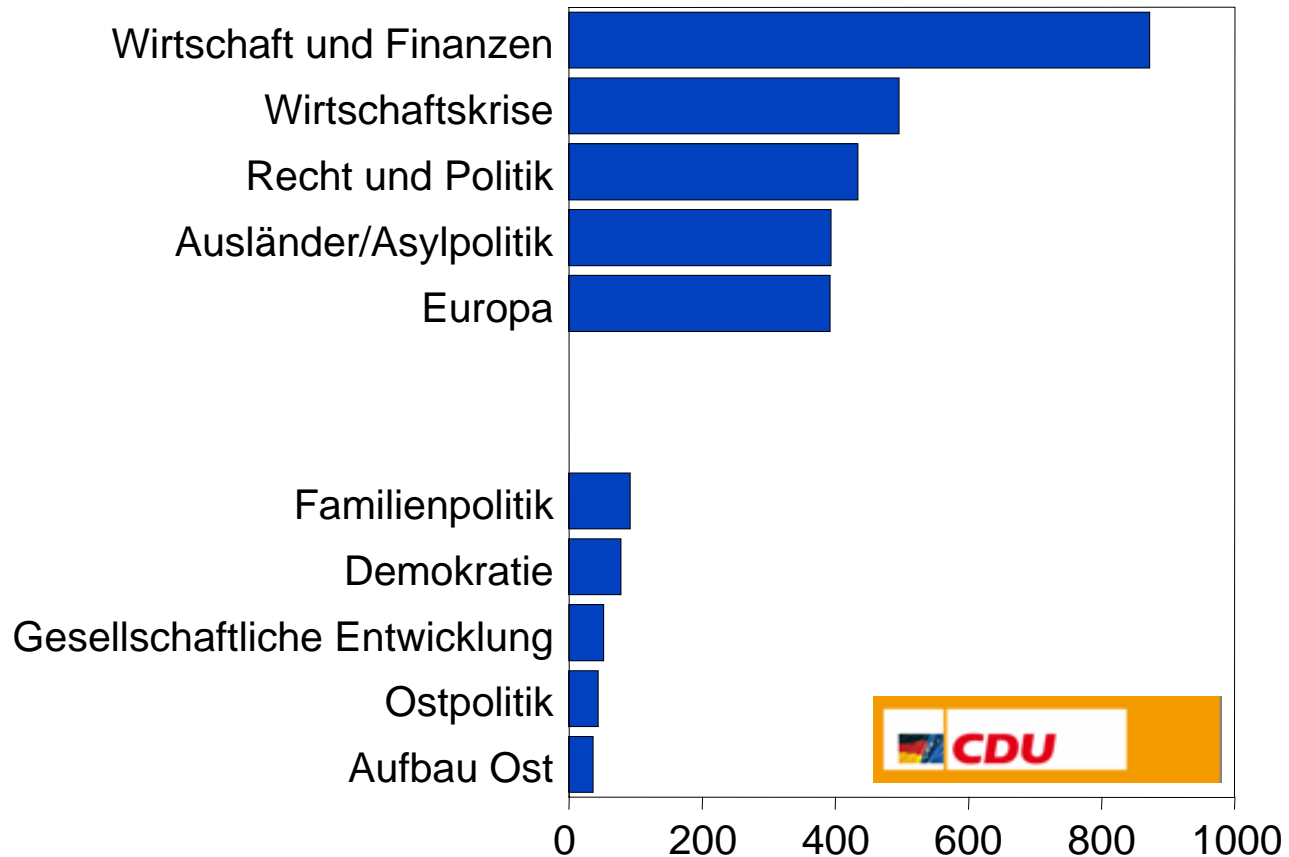
Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Umfang der Wahlprogramme (Wortzahl)



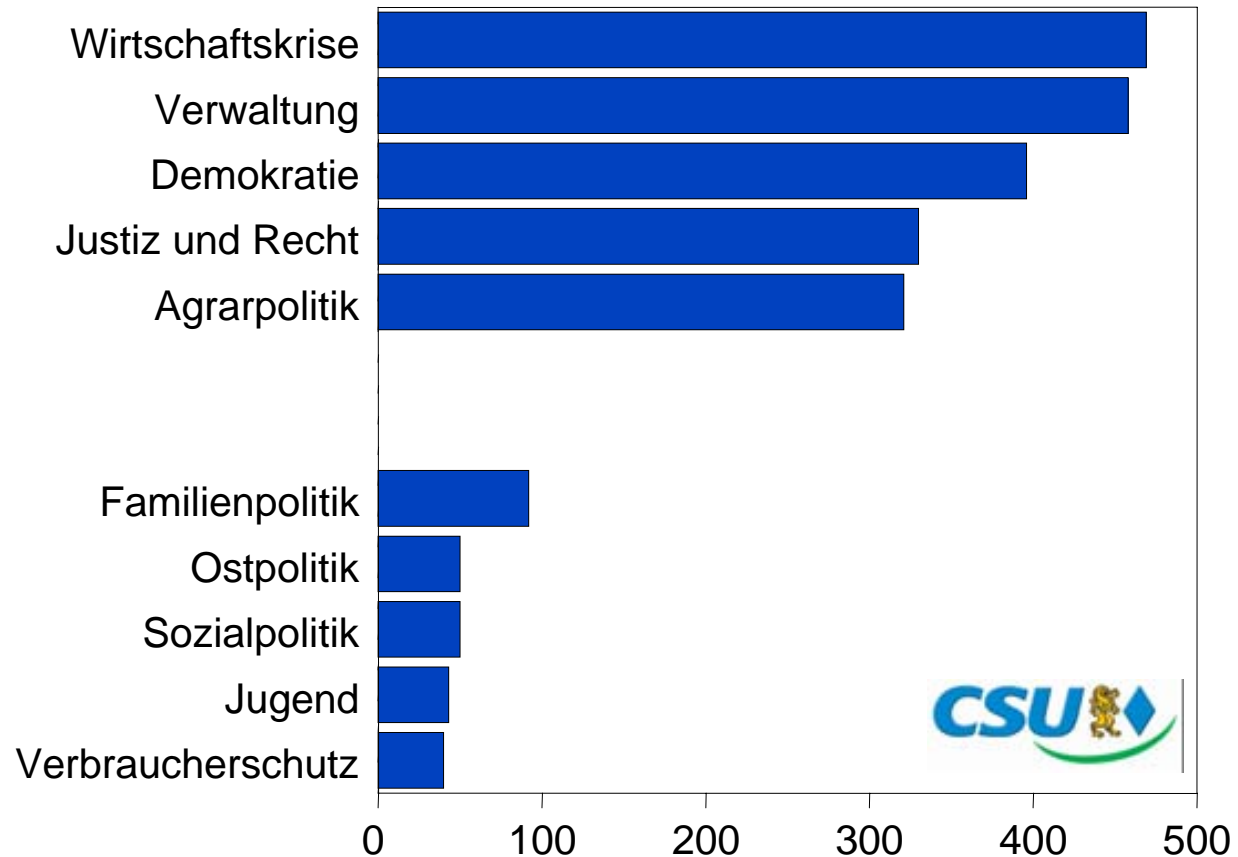
Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Häufigkeit der Themen im CDU-Programm: Top5 und Flop5 (Wortzahl)



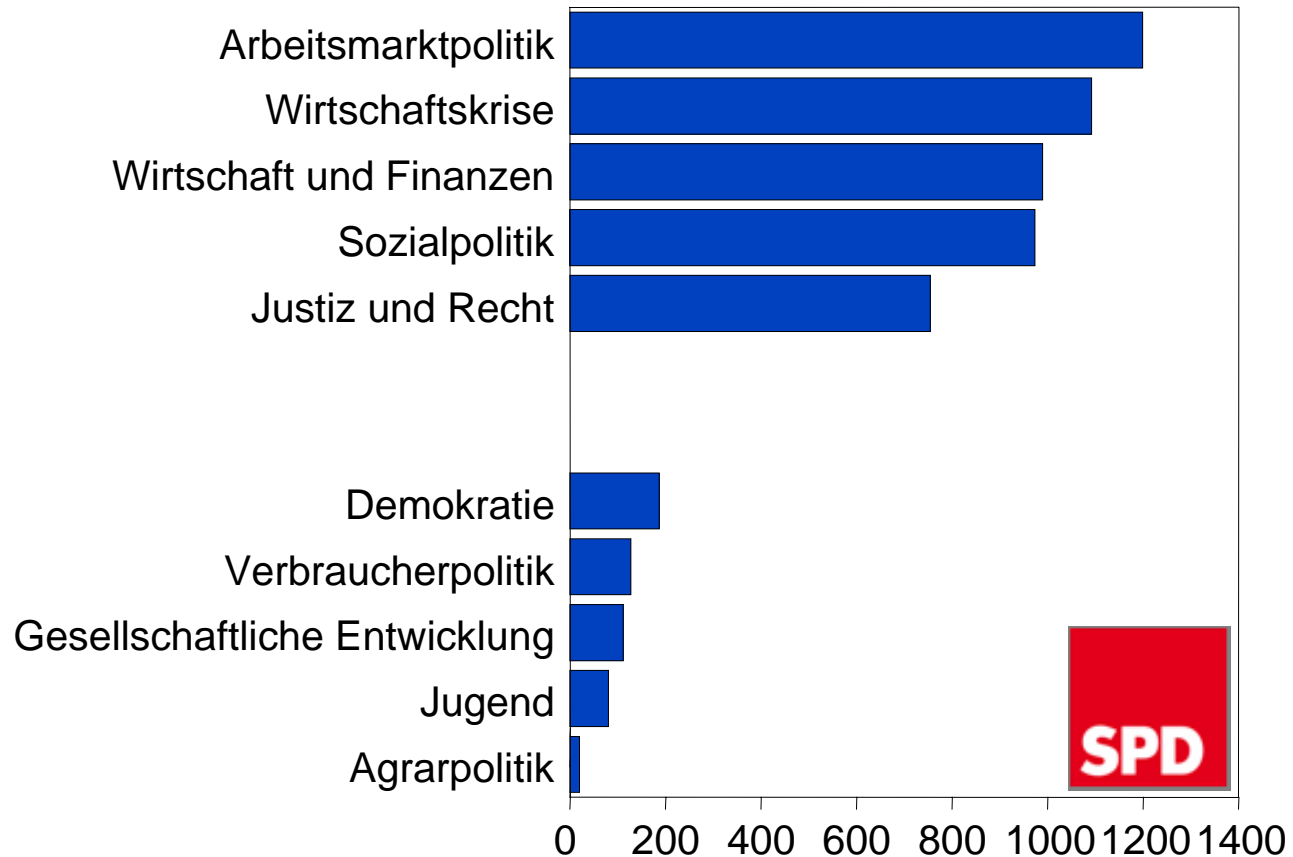
Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Häufigkeit der Themen im CSU-Programm: Top5 und Flop5 (Wortzahl)



Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Häufigkeit der Themen im SPD-Programm: Top5 und Flop5 (Wortzahl)



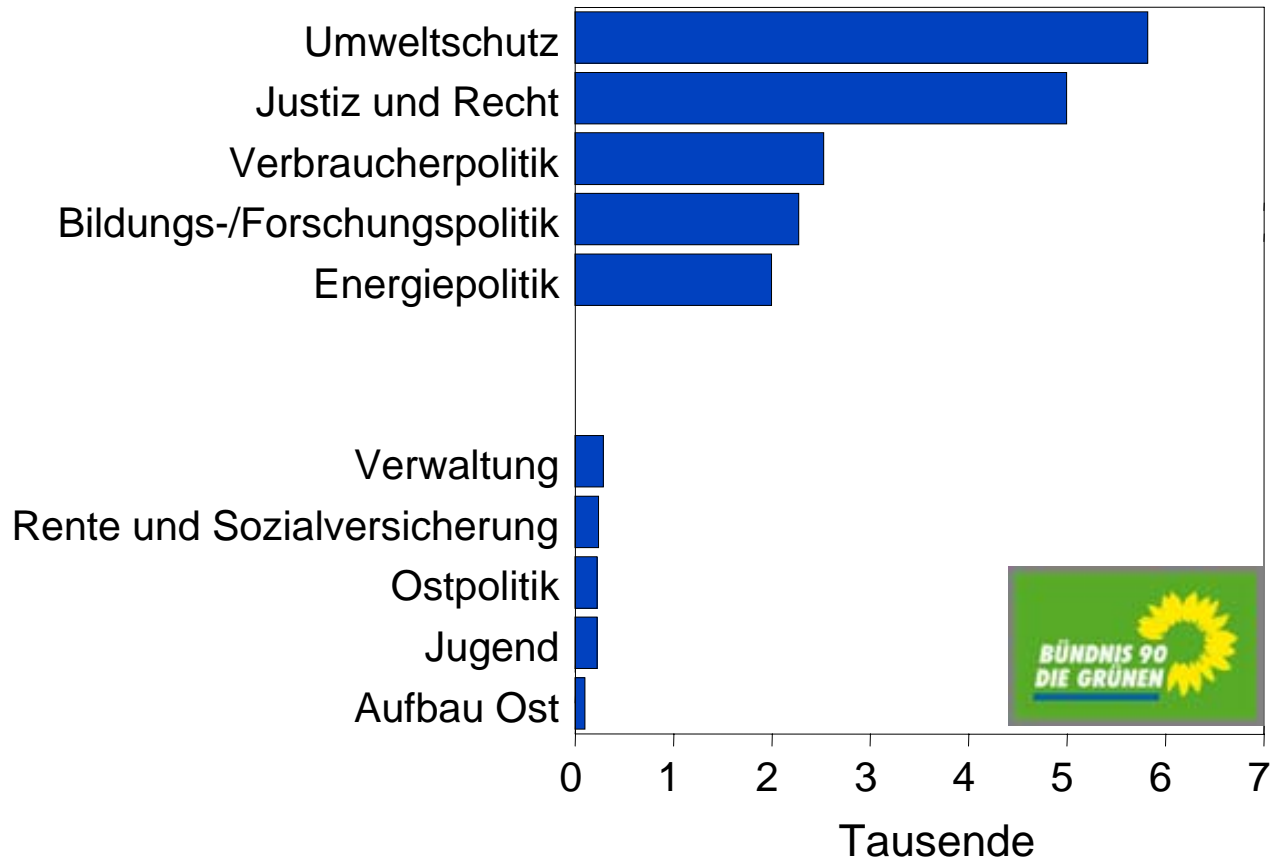
Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Häufigkeit der Themen im FDP-Programm: Top5 und Flop5 (Wortzahl)



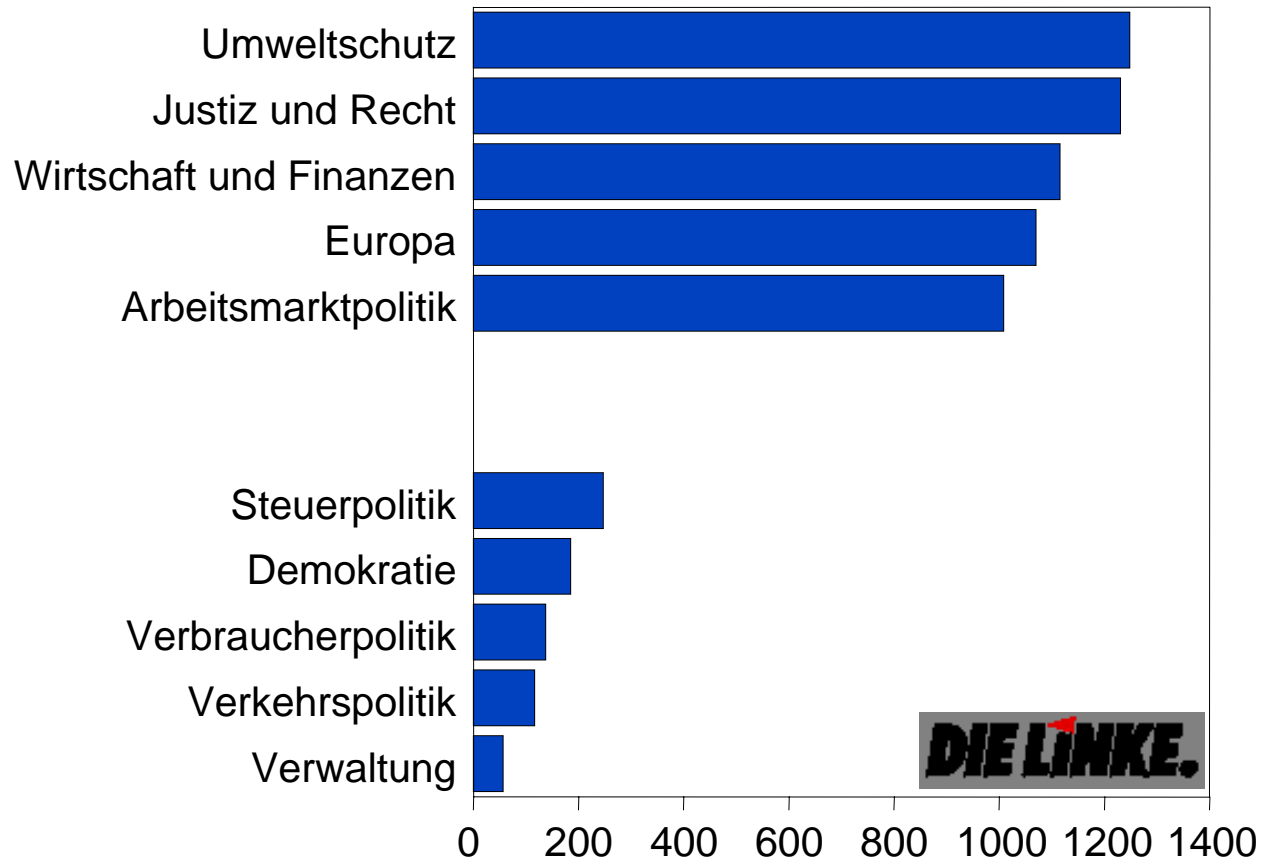
Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Häufigkeit der Themen im Programm der Grünen: Top5 und Flop5 (Wortzahl)



Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Die Häufigkeit der Themen im Programm der Linken: Top5 und Flop5 (Wortzahl)



Ausgelassene Themen*

- **CDU:** Entwicklungspolitik, Jugend, Rente und Sozialversicherung, Gesundheit, Steuerpolitik, Kritik an anderen Parteien
- **CSU:** Bündnistreue/Westbindung, Entwicklungspolitik, Verteidigung, gesellschaftliche Entwicklung, Aufbau Ost, Verkehrspolitik, Rente und Sozialversicherung, Gesundheit, Kritik an anderen Parteien
- **SPD:** Bündnistreue/Westbindung, Ostpolitik, Aufbau Ost, Verkehrspolitik, Rente und Sozialversicherung, Gesundheit, Kritik an anderen Parteien
- **FDP:** Ausländer- und Asylpolitik, gesellschaftliche Entwicklung, Familienpolitik, Jugend, Rente und Sozialversicherung, Gesundheit, Kritik an anderen Parteien
- **Bündnis 90 / Die Grünen:** keine
- **Die Linke:** Aufbau Ost, Jugend, Rente und Sozialversicherung, Gesundheit, Kritik an anderen Parteien

* Themen, die von mindestens einer anderen Partei im Europawahl-





Begriffsanalyse

drei



Die häufigsten Wörter im CDU-Programm



Die häufigsten Wörter im CSU-Programm



Die häufigsten Wörter im SPD-Programm



Die häufigsten Wörter im FDP-Programm



Die häufigsten Wörter im Grünen-Programm



Die häufigsten Wörter im Linke-Programm





Anhang



Erfasste Parameter bei der quantitativen Analyse

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtext-Formel
- SMOG Index
- Lix Lesbarkeitsindex
- Formel von Tränkle und Bailer
- Kölner Verständlichkeitsindex
- Abstraktheits-Suffix-Verfahren

Verständlichkeitsparameter

- Durchschnittliche Satzlänge
- Durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als 6 Zeichen
- Anteil Schachtelsätze
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil abstrakter Substantive

Indexberechnung

Aus den erhobenen Parametern wurde der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ berechnet:

1. Um die Ergebnisse bewerten zu können, wurden zunächst Zielwerte (Benchmarks) definiert. Hierfür wurden Texte der Bild-Zeitung aus dem Ressort Politik ausgewertet (Zielwert leichter Text) sowie Abstracts aus politikwissenschaftlichen Doktorarbeiten (Zielwert schwere Texte). Diese Benchmarks wurden für jeden Formelwert und jeden Parameter errechnet.
2. Um alle Werte miteinander vergleichen zu können, wurden die Ergebnisse auf eine Skala von 0 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) standardisiert.
3. Die Einzelwerte wurden nun zu einem Durchschnittswert für die Formeln und zu einem Durchschnittswert für die Parameter verrechnet.
4. Beide Werte wurden schließlich zu einem Indexwert addiert.

Leichte Verstöße gegen Verständlichkeitsgebote (Kategorie 1)

- **Fachbegriff:** Wenn ein Fachwort anstatt eines geläufigen bzw. umgangssprachlichen Begriffes verwendet wird.
- **Fachsprache:** Wenn ein fachlicher Sprachstil (z.B. wissenschaftlich, technisch etc.) verwendet und nicht verständlich (einfache Sprache, Umgangssprache) formuliert wird.
- **Inhaltliche Komplexität:** Wenn Sachverhalte unnötig komplex dargestellt werden.
- **Wording / Formulierung:** Wenn nicht eindeutige Begriffe, Eigennamen und Wortkreationen ohne weitere Erklärung verwendet werden.
- **Ideendichte:** Wenn viele zentrale Ideen und Thesen gehäuft in einem Satz oder in einem kurzen Abschnitt vorkommen.

Schwere Verstöße gegen Verständlichkeitsgebote (Kategorie 2)

- **Thematische Konsistenz / Logik:** Wenn in einem Satz/ Abschnitt/ Teil viele Informationen verwendet werden, die eher „Nebenschauplätze“ darstellen oder deren Bezug zum Hauptthema nicht eindeutig ersichtlich wird.
- **Fremdwort:** Wenn ein Fremdwort ohne Erklärung eingesetzt wird.
- **Wortkomplexität:** Wenn komplexe Wortkomposita und Nominalisierungen verwendet werden.
- **Begriffliche Inkonsistenz:** Wenn unterschiedliche Begriffe für den selben Sachverhalt/ Gegenstand verwendet werden.
- **Satzkomplexität:** Wenn komplexe Schachtelsätze mit vielen Einzelinformationen verwendet werden.
- **Kommunikative Funktion:** Wenn nicht klar wird was gemeint ist oder kein eindeutiger Bezug hergestellt werden kann.

Wahlprogramm-Check 2009: Europawahl

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Dr. Anikar M. Haseloff
Dipl.-Komm-wiss. Jan Kercher

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711-459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
<https://komm.uni-hohenheim.de>

Oliver Haug, M.A.

Geschäftsführer
Communication Lab, Ulm
Kramgasse 1 89073 Ulm
Tel. 0176-64144468
info@comlab-ulm.de
<http://www.comlab-ulm.de>

